

Zoll auf Bestandteile, wonach es sich nicht mehr lohnte, Uhren zerlegt einzuführen und zu montieren. Es fällt so infolge der neuen französischen Zölle der Schwarzwälder Uhrenindustrie heute außerordentlich schwer, neben der französischen zu konkurrieren. Die Erzeugnisse des Schwenninger Stammhauses werden jetzt in komplettem Zustande nach Paris gesandt, wo nur noch eine Verkaufsfiliale mit einigen kaufmännischen Beamten und ca. 10 Arbeitern unterhalten wird.

Mit dem Wachsen des Betriebes ging eine Verbesserung und Verfeinerung der Fabrikation Hand in Hand; es wurden immer mehr automatische Maschinen angeschafft, die nirgends eher von Vorteil sind als gerade in der Uhrenindustrie, wo es sich in erster Linie um die Herstellung von großen Massen handelt. In der eigenen Mechanikerwerkstätte werden neue entsprechende Spezialmaschinen gebaut und die vorkommenden Reparaturen besorgt. In die Fabrikation selbst brachte man verschiedene neue Sorten herein, z. B. die verschiedenartigsten Uhrwerke für technische Zwecke, und wurde so durch die größere Mannigfaltigkeit der Erzeugnisse immer leistungsfähiger.

Im Jahre 1905 hatte die Firma unter einem größeren Brande zu leiden, durch den die Holztrochsenanlage zerstört wurde und eine große Menge Holzvorräte zugrunde ging. Die sodann errichtete Trochsenanlage und der neue Holzplatz wurden größer angelegt und zu diesem Zwecke zwei Nachbarhäuser nebst Garten angekauft. In früheren Jahren waren schon einige an beide Fabriken anstoßende Anwesen, darunter das Bahnhof, käuflich

erworben worden, deren Areal teilweise zur Vergrößerung der Fabrik benützt wurde, bzw. für eventuelle spätere Erweiterungen dienen kann.

Das Stammhaus Schwenningen beschäftigt mit den Filialen Mailand und Paris heute einschließlich der Hausarbeiter in und außerhalb Schwenningens 1300 Personen, und es beträgt somit die Gesamtarbeiterzahl inklusive Beamte unter Einrechnung der Filialen über 1700 in allen Betrieben der Firma Schlenker & Kienzle.

Ungefähr ein Viertel der Gesamtproduktion wird in Deutschland abgesetzt, die übrigen drei Viertel im Export, der sich auf alle Länder der Erde erstreckt.

An Wohlfahrtseinrichtungen hat die Firma neben der gut fundierten Krankenkasse eine besondere Unterstützungskasse, die im Jahre 1907 gegründet wurde und es bei geringen Beiträgen ermöglicht, den Erkrankten den vollen Lohn zu sichern, da dieselbe zu dem 50% des Arbeitsverdienstes betragenden Krankengeld Beiträge in ähnlicher Höhe ausbezahlt. Der Unterstützungskasse wurde als Gründungsfonds ein namhafter Betrag von dem Inhaber J. Kienzle zur Verfügung gestellt und weitere 10000 Mk. wurden anlässlich des 25jährigen Geschäftsjubiläums gestiftet, deren Zinsen derselben zugewiesen werden. — Die gleiche Einrichtung besteht auch in der Filialfabrik Komotau.

Aus dieser Schilderung haben unsere Leser wohl auf die anschaulichste Weise ein Bild von der Entwicklung der Flügelrad-Uhrenfabrik erhalten, und wir hoffen, daß alle daran Interesse gehabt haben.

Vereinsnachrichten.

Wolfenbüttel.

Wie am 5. April beschlossen, hatten sich die Uhrmacher des Kreises Wolfenbüttel zu einer zweiten Versammlung, am 15. des Monats, im „Hotel zum Löwen“ zusammengefunden. Auch Herr Freygang, Leipzig, sowie die beiden Obermeister der Braunschweiger Innung, die Herren Zenker und Ludewig, waren erschienen. Dieselben gaben auf Wunsch einen fesselnden Überblick über die verschiedenen bestehenden Uhrmachervereine und -innungen, und es wurde dann nach eingehender lebhafter Beratung beschlossen, eine freie Innung der Uhrmacher des Kreises Wolfenbüttel zu gründen. Die Herren Siemann, Schöppenstedt, Oppermann und Klinck, Wolfenbüttel, wurden beauftragt, die Satzungen auszuarbeiten und in Kürze der nächsten Versammlung vorzulegen.

Beuthen i. O.-Sch.

Die Uhrmacher-Zwangsinngung soll aufgelöst werden. Ein entsprechender Antrag ist eingereicht worden.

Ostpreußische Uhrmacher,

die sich für die Gründung eines Provinzial-Uhrmacherverbandes interessieren, wollen ihre Adresse baldmöglichst an den Unterzeichneten senden.

L. Fischer, Uhrmacher, Tilsit.

Fachschulnachrichten.

Schwenningen.

Der Jahresbericht über das Schuljahr 1907/08 der Kgl. Fachschule für Feinmechanik gibt zu erkennen, daß sich diese Schule gesund entwickelt. Die Schülerzahl betrug 76, davon waren 11 Uhrmacher. An der Abschlußprüfung waren 4 Schüler der Fortbildungskurse und 10 Schüler des III. Lehrkurses beteiligt. Sämtliche Prüflinge bestanden. Der Uhrmacher Heinrich Klein aus Bensheim i. H. erhielt für besonders gute Leistungen das Diplom und eine Prämie. Am Schlusse des Schuljahres verließ Hauptlehrer Winkler Schwenningen, da er an die neugegründete Feinmechanikerschule in Göttingen als Hauptlehrer berufen worden ist. An seine Stelle ist Ingenieur Schlee aus Steinau, zuletzt Betriebsleiter der Meßinstrumentenabteilung der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft in Berlin, berufen worden.

Personalien.

Den Ehrenmeisterbrief

hat zu seinem 50jähr. Meisterjubiläum der Uhrmacher Albert Nitz zu Gingst a. R. von der Handwerkskammer Stralsund erhalten.

50 Jahre Uhrmacher.

Am 1. Juni sind 50 Jahre verflossen, daß der Uhrmacher G. W. Kaeseberg in Königsee (Thür.) seinen Beruf ausübt. Bei dem Uhrmacher Beck in Gotha trat er 1858 in die Lehre und war nach beendeter Lehrzeit in Coburg, Wiesbaden, Straßburg, Mainz, Berlin und Frankfurt (6 Jahre in der Firma Christ) als Gehilfe tätig. Seit 1872 ist er in Königsee selbständig und erfreut sich allgemein des besten Ansehens, wie auch samt seiner Gemahin noch der besten Gesundheit. Wir gratulieren.

Jubiläen.

Sein 50jähriges Dozentenjubiläum feierte der unseren Lesern wohlbekannte Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Wilhelm Förster, der berühmte Astronom, der seit 1858 als Privatdozent, seit 1863 als außerordentlicher und seit 1875 als ordentlicher Professor an der Berliner Universität wirkt, und einer der eifrigsten Förderer der ethischen Bewegung ist.

Auszeichnung.

Das Ritterkreuz I. Klasse des Albrechtsordens erhielt am Geburtstag des Königs von Sachsen Herr Rechenmaschinenfabrikant Arthur Burkhardt in Glashütte. Herr Uhrmacherschullehrer Gustav Lindig erhielt am gleichen Tage das Albrechtskreuz verliehen. Wir gratulieren!

Todesfälle.

Der Uhrengroßhändler C. Krug in Wismar, Inhaber der Firma gleichen Namens, ist gestorben. — Der seit langen Jahren in Buenos Aires ansässige deutsche Uhrmacher Peter Goth ist gestorben. Als Mensch bescheiden und freundlich, wie als Fachmann ehrlich und tüchtig, hatte er einen großen Bekannten- und Freundeskreis. — In Rehna ist in hohem Alter der in weiteren Kreisen bekannte und geachtete Uhrmacher Dräger gestorben. — In Dresden ist der Uhrmachermeister Alex. Cäsar Ackermann gestorben. — 43 Jahre alt, ist in Greifenhagen der Uhrmacher Richard Kunert gestorben. — Infolge eines Schlaganfalles verschied in Schlettstadt der Uhrmacher Herm. Koch. — Nach jahrelangen Leiden ist in Sillenstedt der Uhrmacher Johann Lehmkuhl gestorben. — Der vielen Kollegen bekannte Uhrmacher Gustav Otto in Torgau ist, 61 Jahre alt, gestorben.

Geschäftliche Mitteilungen.

Carl Below, Mammut-Werke, Leipzig hat eine Preisliste seiner Pionier-Apparate herausgebracht. Diese Apparate unterscheiden sich von den Mammut-Apparaten nur dadurch, daß sie eine andere Schallarmkonstruktion und zum Teil auch ein billigeres Laufwerk